

Halle'sches Tageblatt.



Erheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Anzeigenspreis für die fünfgehehene Corouss-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reklamen vor dem Tagesabender die drei-gepaltene Zeilzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 282.

Freitag, den 30. November 1888.

89. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Dezember eröffnen wir ein monatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes (Große Ulrichstraße 19.)

Politische Nachrichten.

Der Antrag des Centrums, welcher die Zustimmung des Reichstags zu den gegen den Sklavenhandel gerichteten Maßnahmen der Regierung erklären will, findet einen fastigen Inhalt und Zweck nach allgemeinem Beifall, wenn auch vielleicht in formaler Hinsicht einige Einwendungen erhoben werden. Der enge Zusammenhang, in welchem die Sklavenfrage mit der ganzen Kolonialpolitik überhaupt steht, liegt auf der Hand. Kritische Sklavenhändler sind es, welche die Aufstände und Unruhen in Ostafrika hervorgerufen haben, und die Unterdrückung dieses Unwesens ist nicht nur ein Gebot der Humanität und Gerechtigkeit, sie ist auch eine Bedingung für die dauernde Anfruchtbarkeit der Ordnung, den ruhigen Besitz und die fortwährende Erschließung jener Landschaften. Das Eingreifen gegen das Sklavenwesen kommt den europäischen und also auch den deutschen Kolonialinteressen unmittelbar zu gut. Das Centrum hat bei seiner Stellungnahme zu den Colonialfragen stets den humanitär-religiösen Gesichtspunkt ausdrücklich in den Vordergrund gestellt; gegen die wirtschaftlichen und politischen Interessen, die dabei doch auch in Betracht kommen, hat die Partei sich anfangs, wenn nicht geradezu ablehnend, so doch sehr zurückhaltend gezeigt. Aber eben dieser humanitär-religiöse Gesichtspunkt hat doch fortwährend dazu beigetragen, eine freundlichere Stellungnahme der Centrumpartei zu den Colonialfragen überhaupt herbeizuführen, und wir haben allen Grund, dem die Politik. Corbett, uns auch dieser Unterstützung zu freuen. Es eröffnet sich damit die Aussicht, daß in den Colonialfragen, welche in nächster Zeit den Reichstag lebhaft beschäftigen werden, eine große parlamentarische Mehrheit Verständniß für die deutschen Interessen und ernstes Bestreben, dieselben nach Kräften zu schützen, an den Tag legen und mit der Regierung über die geeigneten Maßnahmen zu diesem Zweck übereinstimmend wird.

Gespinnste Schatten.

Roman von Reinhold Drmann.

Unmittelbar bevor das Glockenzeichen zum Beginn des zweiten Aktes ertönte, kam Alexandra Prochaska wieder auf die Bühne. Sie hatte ihren Armgewechsel, und sie sah wunderschön so schön und betörender aus als vorher. Aus ihren Mienen sprach eine lebenswichtige Heiterkeit, und ihre dunklen Augen leuchteten in feuchtem Glanze wie diejenigen einer glücklichen Braut. Statt des blühenden Brillantenschmucks, den sie sonst zu diesem Kostüm auf der Brust zu tragen pflegte, hatte sie eine voll erblühte gelbe Terebinthe an dem Ausschnitt ihres Kleides befestigt, und gerade als Illa in ihre Nähe kam, wies sie den Stengel der Blume fester. Für einen Moment begegneten sich die Blicke der beiden Sängern, und das triumphierende Aufleuchten in den Augen der Illa wie das spöttische Lächeln, das aus ihren Lippen glitt, waren für Illa ein ungewohnter Beweis, daß jener Brief nicht durch einen Zufall auf dem Wege liegen geblieben war und daß er ihr absichtlich hatte in die Hände gespielt werden sollte. Aber sie ließ die summe Herausforderung ihrer schönen Feindin trotzdem unbeantwortet und antwortend nicht. Auch während des übrigen Theiles der Vorstellung that sie mit bewundernswürdiger Selbstüberwindung ihre Pflicht, so weit ihre Kräfte es ihr gestatteten. Sie sang und spielte, wie ihre übermüdete Seele es vordrängte, wenn sie auch oft nach irgend einem festsitzenden Gegenstand auf der Bühne greifen mußte, um nicht zu Boden zu sinken, und wenn sie auch zuweilen die Empfindung hatte, als würde ihre Kehle von dem Griff einer eisernen Faust zusammengedrückt. Aber während des ganzen Abends warf sie nicht einen einzigen Blick in den Zuschauerraum. Es war, als ob sie fürchte, dort etwas Entsetzliches zu sehen, das sie müßig aufrecht erhaltene Selbstüberwindung dennoch zusammenbrechen lassen könnte. Als am Schluß der Operette die Darsteller der größeren Rollen von dem höchstentschiedenen Publikum immer und immer wieder an die Rampe gerufen wurden,

* Der dem Reichstag zugegangene Neuchâtel-Bericht über die Ausführung des Sozialistengesetzes in den vom sogenannten kleinen Belagerungsstand betroffenen Städten bemerkt u. A.:

„Von einer Erneuerung dieser Maßregeln für Spremberg ist Abstand genommen worden, da in diesem Bezirke Anzeichen einer fortwährenden Agitation der Sozialdemokratie nicht vorliegen und eine Verhütung insofern eingetreten ist, daß die erwähnten Maßregeln nicht weiter erforderlich erscheinen. In Betreff der übrigen Gebietsstelle dagegen war die erneute Verhängung des Ausnahmezustandes nicht zu vermeiden. Es wird nicht in Abrede gestellt werden können, daß die angeordneten Maßnahmen von Erfolg begleitet gewesen sind; die letzte Agitation mit ihrer aufreizenden Wirkung auf die Massen ist zum großen Theile unterdrückt und durch die Ausweitung der geduldeten Agitationen ist die Wirksamkeit der Parteiorganisation gehemmt und gestört worden. Insofern haben die Vororgane vor der Ausweitung der Agitation der Sozialdemokratie in den bezeichneten Gebietsstellen zu einer vorzüglicheren und maßvolleren Haltung genötigt und ist somit die wohlthätige Wirkung der erwähnten Maßregeln nicht zu verkennen. Nichtsdestoweniger ist es nicht möglich, zur Zeit von der Fortdauer des Ausnahmezustandes Abstand zu nehmen, vorausgesetzt mit Rücksicht darauf, daß die Parteiorganisation noch immer fortbesteht, daß von derselben ununterbrochen Versuche gemacht werden, die Massen agitatorisch aufzureizen, und weil namentlich zu befürchten ist, daß die Mitglieder der in früheren Jahren ausgetretenen Partei in hollen Fingern wieder hervorbrechen lassen und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit gefährden würde.“

* Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Graf von Bismarck hat in Folge der traurigen Nachricht vom Ableben des Bundespräsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft an den hiesigen schweizerischen Gesandten, Herrn Oberst Roth, eine Note gerichtet und demselben darin die aufrichtige Theilnahme der Kaiserlichen Regierung an dem schweren Verlust ausgesprochen, welchen Volk und Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft erlitten haben.

Der Bundespräsident der schweizerischen Eidgenossenschaft, H. Friedr. Doretan, der am Dienstag gestorben ist, hat ein Alter von 68 Jahren erreicht. Seit seinem vor etwa 10 Jahren erfolgten Eintritt in den Bundesrath leitete er das Militärdepartement und vertrat es, die schweizerische Armee auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Deswegen wurde ihm auch, als er am 1. Januar 1888 das Amt des Reichstages antrat, die Leitung des Militärdepartements befohlen. Da die Amtsdauer des Präsidenten stets nur ein Jahr beträgt, so wird wohl für die wenigen Wochen eine neue Präsidienwahl nicht vorgenommen werden; vielmehr soll der gegenwärtige Reichspräsident immer die Präsidiengehäfte bis zum 1. Januar führen.

* Der siebenbürgische Abg. Steinacker, der wegen seiner Angriffe auf die ungarische Regierung und die Budapestiner Handelskammer, deren Sekretär er ist, förmlich Schritte leisten mußte, hat sein Mandat niedergelegt.

* In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer legte der Finanzminister — wie uns ein Telegramm

aus Rom meldet — das abgeschlossene Budget pro 1887/88, den Vorschlag pro 1888/89 sowie das Präliminarbudget pro 1889/90 vor. (Anträge auf Bewilligung außerordentlicher Kredite für das Kriegsministerium und die Marine, sowie sonstige Finanzmaßregeln, von denen in den Zeitungen die Rede gewesen ist, wurden von dem Minister nicht vorgelegt.) Das Ergebnis dieser Budgets ist folgendes:

Der Reichsfinanzbericht pro 1887/88 hebt hervor, daß das beträchtliche Erparnis eine Reduktion des im Vorschlage angegebenen Defizits von 73 Millionen auf 57 Millionen erzielt ist. Aus den Überschüssen wurde ein Ueberschuß von nahezu 3 Millionen erzielt, so daß das Defizit sich noch weiter auf 62 1/2 Mill. verminderte, welches von dem Staatsguthab getragen werden konnte in Folge der aus früheren Finanzjahren gebliebenen Bestände, die noch eine Reserve von 22 Millionen bilden. Auch dem richtig gestellten Budget pro 1888/89 tritt eine Geraderhaltung der veranschlagten Einnahmen aus der Fabrikationsabgabe, den Zöllen, sowie Tabak- und Salzsteuer, welche 26 Millionen betragen, um etwa 900000 Ure ein. Auf Grund dieser Verminderung der Einnahmen und der Vermehrung der Ausgaben für öffentliche Arbeiten und der Erhöhung des Heeres- und des Marineguthabes, steigert sich das Defizit des laufenden Finanzjahres von 37 Millionen, wie im Vorschlage angegeben, auf 48 Millionen. Nichtsdestoweniger bleibt der Ueberschuß der Staatskasse gesichert durch Bestände aus dem Finanzjahre 1887/88 vorangegangenen Rechnungsjahres und durch bestimmte zu erwartende Einnahme. Der Vorschlag des Budgets pro 1889/90 nimmt eine Verminderung der Einnahmen um 35 Millionen und eine Verminderung der außerordentlichen Ausgaben um 60 Millionen an. Die Zahlen an Zinsen und Annullitäten, welche sich aus der Regelung des Eisenbahnguthabes und den bereits bewilligten Neubauten ergeben, sind in dem ordentlichen Budget berücksichtigt, ebenso wie die Erhöhung von 19 Millionen in dem Heeres- und Marinebudget.

* Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt bei Darlegung des Zweckes der neuen Anleihe, es sei klar erwiesen, daß dieselbe weder einer kriegerischen Bestimmung noch zur Erhöhung des Defizits diene. Außer den ökonomischen Vorteilen, welche die Anleihe dem Staatsguthabe eine jährliche Erparnis von 483000 Metallruble während 25 Jahre einbringen. Die Anleihe treffe vielmehr Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Handels und der Industrie. Ungeachtet von Perioden einer großen industriellen Thätigkeit, sei eine zeitweilige Emmission von Kreditbills notwendig. Die erste Emmission von 15 Millionen stehe auf dem Punkte, zurückgezogen zu werden, aber man sehe für nächsten Sommer eine zeitweilige Emmission von 75 Millionen Rubel vor. Die Anleihe von 1889 werde also den Fortschritt des Handels dienen, ohne auf den Werth des Papiergeldes zu drücken. Schließlich bemerkt das Journal, beim aufmerksamen Lesen des betreffenden Uebers, wird man inne, daß es sich um ein allgemeines System einer flüchtigen Konversion der Staatsschuld handele.

Ruhe. Wie furchtbar sie auch in diesen letzten Stunden gekämpft haben mochte, jetzt war sichtlich das Hürste überwunden und die Macht der lebenswichtigen Schmerzstürme gebrochen.

„Schon drei Uhr!“ sagte sie laut, indem sie sich erhob und einen Blick auf das Zifferblatt warf. „Ich werde daran denken müssen, schlafen zu gehen!“

Und dabei ging ein Lächeln über ihre Züge, ein süßes, schmerzliches Lächeln von jener Art, die man auf jungen, unschuldigen Gesichtern so ungern sieht. Sie suchte das kleine Kabinett auf, welches an das einfach ausgestattete Wohnzimmer stieß und kleidete sich langsam aus, um sich zur Ruhe zu begeben. Wohl erlosch die Lampe, und in der beschiedenen Wohnung der Operettensängerin wurde es todtensstill. Aber man würde vergebens auf die tiefen Athemzüge einer friedlich schlummernden gekannt haben. Regungslos, doch mit weit geöffneten Augen starrte Illa in die tiefe Dunkelheit hinaus; und als dann endlich nach drei qualvoll langen Stunden die düstern Schatten der Winternacht zu weichen begannen, als sich das erste fahle Licht der Morgenämmerung an den Vorhängen der Fenster vorbei in schmalen, matten Streifen auf den Fußboden des Gemaches stahl, da hatte doch immer kein wohlthätiger Schlummer auch nur für eine kurze Spanne Zeit ihre Lider berührt. Illa erhob sich, badete das schmerzende Gesicht in kaltem Wasser und beendete geräuschlos ihre einfache Toilette. Sie wollte das alte gebrechliche Ehepaar nicht stören, von welchem sie die beiden Zimmer gemietet hatte und dessen Schlafgemach nur durch eine dünne Wand von dem ihrigen getrennt wurde.

Als sie eine halbe Stunde später fertig angekleidet an das Fenster trat, sah sie, daß ein feiner Nebel über den Dächern der Häuser lag, und daß der Himmel von jener lichtgrauen, durchsichtigen Färbung war, welche im Winter einem schönen, sonnenhellen Tage vorauszuzeigen pflegt.

„Das ist eine freundliche Färbung!“ sagte sie leise, und ohne weiteres Jögden nahm sie Mantel und Hut, um sich zum Ausgehen zu bereiten. Niemand im ganzen Hause hatte ihre Entfernung bemerkt. Um diese frühen Stunde schlief ja noch Alles, und auch draußen auf den schneebe-

Die alljährlich gegen den Reichstage die Petitionen aus...

Tages-Neuigkeiten

Der Kaiser hörte im Laufe des gefrigen Vormittags...

Zum Befinden des Kaisers. Das gestern vom Reichsanwalt...

Während der Rückfahrt des Kaisers vom Blauen Hof...

Die Kaiserin empfing heute Mittag im heiligen königlichen Schlosse...

Prinz Heinrich von Preußen ist gleichfalls erkrankt...

Die Kaiserin Augusta wird voraussichtlich am Dienstag...

Trotz vielerpöflichen Dementis taucht noch beständig...

Der durch den Fürsten Bismarck vertretene Reichstag...

Der Besuch des Zaren am Berliner Hofe wird jetzt...

Ein Dementi. Die Kreuz-Beilage demerkt eine Bittermelde...

den, daß in Cronberg eine Kohlenbergwerk bis jetzt überhau...

Ueber London wird gemeldet, die Posten beabsichtige...

Ein neuer Posten. Wie meldeten bereits, daß in den Reichsanwalt...

Wit der Sprengung des „Eisernen Thores“ dieses großen Hindernisses...

Freiwillige Wahlen. Die Handelskammernwahlen für Nordhau...

Entschädigungsgelder für Offiziere. Wie bekannt, besteht die Absicht...

Neues Sabelmodell. Es heißt, daß nimmer in Kürze ein neues Sabelmodell...

Den Londoner Frauenmörder hat die dortige Polizei noch nicht erwischt...

Verhaftet. Wie der „Post. Ztg.“ telegraphisch berichtet wird...

Handels-Nachrichten

Berlin, 28. November. Nach schwachem Beginn...

Berlin 27. November. Wägenmarkt. In 173 bis 200 M., November-Dezember...

Wettk. 28. November. Getreidemarkt. Weizen mittl. loco 189...

Wettk. 28. November. Weizen hiesiger loco 21,00, do. neuer...

Wettk. 28. November. Spiritus loco ohne Fass 50,20 bez., do. 70...

Wettk. 28. November. Kupfer ohne average Santos per London...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Wettk. 28. November. Ackerbericht. Kartoffel, von 92 bis 177...

Table with 2 columns: Berliner Börse (Nov 28, 1888) and various exchange rates for gold, silver, and currencies.

Table with 2 columns: Berliner Börse (Nov 28, 1888) and various exchange rates for gold, silver, and currencies.

Table with 2 columns: Berliner Börse (Nov 28, 1888) and various exchange rates for gold, silver, and currencies.

Restaurant „Dresdener Bierhalle“
 Heute Freitag
Schlachtfest,
 von früh 1/2 10 Uhr an Wellfleisch.
 Paul Weisswange.



Hôtel u. Café David.
Großes Winterfest
 im entsprechend festlich decorirten Saale.
 Heute Donnerstag den 29. und Morgen Freitag den 30. Novbr.
Grosses Concert
 der österreichischen Mädchen-Capelle
 (12 junge Mädchen)
 unter Leitung der 15jährigen Lucie Rauscher.
Programme und Costüme jedesmal neu!
 Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.
 Die Gruppenbilder der Gesellschaft sind in den Kunsthandlungen von
 Max Niemeyer und Gustav Glitz ausgestellt.

Restaurant Frankenbräu
 gr. Weichstraße 48.
 Heute Freitag Abend
Sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen.
 H. Bräutig.

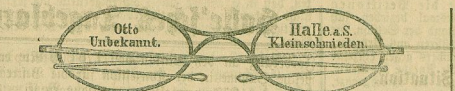
Im Monat Dezember bleibt mein
 Geschäfts-Lokal auch am Sonntag
 Nachmittag geöffnet.
Leipziger- S. Pollak, Leipziger-
 strasse 91. strasse 91.
 Conservenfabrik u. Delikatessen-Grosshandlung.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann!
 Preis in 1 Band 15 Mk., in 2 Bänden 16 Mk.

Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.
MEYERS Soeben erscheint in Groß-Lexikon-
 Format und deutscher Schrift.
 Verlag des Biblio-
 graph. Instituts
 in Leipzig.
HAND-LEXIKON
 des allgem.
 Wissens
 Vierte, gänzlich
 umgearbeitete
 Auflage.
 * Ob in mehr als 70.000 Artikeln Auskunft über jeden
 Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage
 nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum
 einer Zeit oder Thatsache sorgfältigster Bescheid.
 40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf.
 Bestellungen auf das soeben vollständig erschienene Werk nimmt
 an die Buchhandlung von **Schroedel & Simon**, Markt 23.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend theile ich
 hierdurch ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage das dem Herrn
A. Siebek, Breslau,
prämiierte Malzbrod- u. Malzwiebad-Rezept
 gekauft habe und nach diesem Verfahren selbst backe, sowie daß das
 nach diesem Rezept gebackene Malzbrod und Malzwiebad nur
 allein bei mir zu haben ist. Dasselbe eignet sich hauptsächlich für
 Magenleidende, Blutarmer, Brummentrinker und gegen Sodbrennen. Es
 ist von verschiedenen Professoren und Doktoren empfohlen, auch in hie-
 siger königlicher medizinischer Universitäts-Klinik untersucht worden
 und für chronischen Magen- und Darmkatarrh empfohlen. Um gültige
 Unterfertigung meines Unternehmens bitte.

Wilhelm Hädicke, Bäckermstr.
 Gr. Ulrichstraße 23.



Brillen - Pincenez
 von 1 Mt. an, mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und
 dauerhaft gearbeiteten Fesseln, werden jedem Auge auf das Sorg-
 fältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt,
 Werkstat u. Sager für math., physikal. u. opt. Instrumente.
 Kleinschmieden quervor, neben der Focke.

**Nationalliberaler Verein der Stadt Halle und
 des Saalkreises.**

Am Freitag den 30. November Abends 8 Uhr findet im
 Saale des „Concerthaus“ Karlstraße 12 eine
Monats-Versammlung

statt, in welcher
Herr Professor Dr. Kirchhoff
 über „Deutschlands gegenwärtige Interessen in
 Afrika“ sprechen wird.
 Wir laden unsere Vereinsmitglieder und Parteigenossen zu dieser
 Versammlung ein und bemerken noch, daß uns die Mitglieder der frei-
 konservativen, konservativen und deutschfreisinnigen Partei als Gäste
 willkommen sein werden.

Der Vorstand.
 unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von **Zeumfucht**,
 mit auch ohne Vorwissen, **M. Falkenberg,**
 Berlin, Dresdenerstraße 78. Viele Hunderte
 auch gerichtl. geprüfte Danfchreiben, sowie ebdich erhärtete Zeugnisse.

Bitte an edle Menschenfreunde.
 Ein armer Mann, 43 Jahre, der in seinen Berufsgechäften vor
 2 1/2 Jahren vollständig erblindete und wegen seines hohen Alters keine
 Aufnahme in einer Blindenanstalt betrefis Erlerung eines Erwerbes
 finden konnte, bittet edle Menschen um eine Harmonica oder gültige
 Unterstützung, um sich ein solches Musik-Instrument anschaffen zu
 können. Mühselige Beiträge werden von Herrn Pastor **Nietsch-**
mann, Moriktschof, eütigt entgegengenommen.

Gräte Kinder-Bewahr-Anstalt.
 Wir beabsichtigen auch in diesem Jahre unseren Kindern eine
 Weihnachtsfreude zu bereiten und ersuchen Freunde und Gönner der
 Anstalt um milde Gaben, welche bereit entgegen zu nehmen sind:
 Frau **Dierbörgermeister Stände,** Sophienstr. 22. Frau **Stadt-**
rath Niemeyer, Sophienstraße 27. Frau **Gübner,** Voulfenstraße 6.
 Fräulein **Wette,** gr. Klausstr. 2. Frau **Kühne,** Hausmutter, alte
 Bromenade 1. Superintendent **D. Förster,** an der Martische 1. Prof.
 Dr. med. **Schmüller,** Friedrichstr. 10. Fabrikbesitzer **Gübner,**
 Voulfenstraße 6 und der Unterzeichnete.
 Halle a. S., den 23. November 1888.

Zur Weihnachtsbescheerung.
 Mit dem alten freudigen, nun schon so oft bewährten Vertrauen
 bitten wir auch in diesem Jahre um Gaben der Liebe, damit wir zu
 dem heranabenden Weihnachtseste den 350 Kindern unserer Anstalten
 wieder eine Festfreude bereiten können.
 Mit innigem Danke werden wir auch die kleinste Gabe an Sachen
 oder Geld annehmen und gewissenhaft verwenden. Zur Annahme ders-
 elben sind bereit: Frau **Pastor Wächter,** an der Ulrichstraße, Fräulein
 Therese **Rummel,** Moritzwinger 12, Fräulein **Gähde,** Martins-
 berg 14 und Frau **Behndt,** Burgstr. 30/31 und bitten wir freundlichst
 um baldige Uebergabe solcher Gaben, die noch ungarbeitet werden
 müssen, unter denen Tuchsagen für die größeren Knaben besonders will-
 kommen sein würden.

Der Vorstand
 des **Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.**
 J. A. C. Wette.

Anlage 344,000; das verbrettete
 aller deutschen Väter überhaupt;
 anherdem ergehen Ueberzeugungen
 in zwölf fremden Sprachen.

Die Wodennett.
 Angenehme Feilung für
 Toilette und Handar-
 beiten. Manlich zwei
 Nummern. Viertel-
 jährlich Mt. 1,25 =
 75 Pf.
 * Häufig erhei-
 nen:
 24 Nummern mit Zei-
 leiten und Handarbei-
 ten, entkostend gegen
 2000 Abbildungen mit
 Beschreibung, welche das ganze Gebiet der
 Gerberei- und Zeilerei für Frauen, Mäd-
 chen und Knaben, wie für das ganze Ein-
 besitzer umfassen, eben die Beilagen für
 Herren und die Zeil- und Zeilerei etc.,
 wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Um-
 fange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schillingen für
 alle Gegenstände der Gerberei und etwa
 400 Musterzeichnungen für Weiß- und
 Handarbeiten, Ramens-Gewirke etc.
 * Nummern werden jederzeit angenommen bei
 allen Buchhandlungen und Postämtern. —
 Probe-Nummern gratis und franco durch
 die Expedition, Berlin W., Rotenbamer
 Straße 38; Wien I, Opernplatz 3.

Säite und Wäken
 neueste Jacobs, billiger wie jede
 Konkurrenz, empfiehlt die
Sut- und Wäken-Fabrik von
L. Lange, Körner's Nachf.,
7. Schütlershof 7.

**Bitte genau auf Firma und
 Hausnummer zu achten.**

Kasseler Rippespeer,
 empfiehlt
W. Nietsch Agt. Hoflieferant
 Leipzigerstr. 75.

**Bezirk des Königl. Eisen-
 bahu-Vertragsamtes**
 (Wittenberge-Bezirk).
 Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 1000 eban
 Pflastersteinen (bearbeitete Kopf-
 steine, ist zu vergeben. Zwischen-
 händler sind ausgeschlossen. Preis-
 verzeichnis und Bedingungen sind
 gegen Einzahlung von 1 Mark von
 der unterzeichneten Bauinspektion
 zu beziehen.

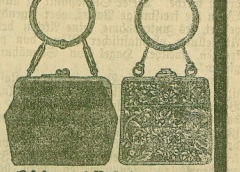
Angebote sind unter Benutzung
 des Preisverzeichnisses und Befol-
 gung der anerkannten Bedingungen
 postfrei und mit der Aufschrift:
Angebot auf Pflastersteine
 bis zum 10. Dezember 1888.
 Vorm. 11 Uhr

an uns einzuliefern.
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Halle a. S., d. 17. Novbr. 1888.
**Königliche Eisenbahn-Bau-
 inspektion.**
 (Cäthen-Bezirk.)

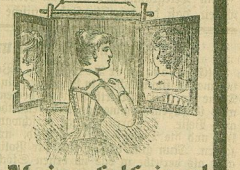
**Ziegen-, Hasen-
 u. Kaninchenfelle**
 fauft fortwährend
Johannes Bernhardt,
 Halle. Gebergasse 7.

Zum Näheren wird angenommen,
 sowie **Kloß** und **Wiegewasser**
 verborgt. **Fleischergasse 23.**

C. F. Ritter.



Ringtäschchen
 (wie Abbildung)
 in Sammet 1,50 u. d. A.
 Halbleder 2,50 bis 3 Mt.



Universalspiegel
Reizendes Geschenk
 Unentgeltlich f. jede f. Dame
 Mit gutem Glas 3,50, 4,50, 6 A.
 In ff. Ausstattung mit prima
 Crystallglas 12, 16, 20 b. 32 A.



Nickel-Armbänder
 (wie Abbildung)
 Stück 2,50 A.



Armbänder
Golddouble (wie Abbild.) 2,50
 breiter 3, noch breiter 3,50 A.

C. F. Ritter,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

Für den redaktionellen und Inseratenheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Bildl. f. die Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Siehe 1 Beilage.